

Inzwischen hat vor vollendeten Tribunalen — in der Hofloge
möcht seine ersten Teil auch General-Feldmarschall von
H a n t e bei — das Schauspiel folgen begonnen. Nach den
einleitenden Formalien hat der Herr Reichsanwalt, der mit
dem Namen von Besmann und Herrn v. Schöen an der Bundes-
ratssitzung „preussischer Seite“ Platz genommen hat, sich
erhoben. Er spricht in kurzen, scharf hervorgehobenen Sätzen
eine kleine Viertelstunde. Auf die Sozialdemokratie wirken
sie, scheint's, wie Weichselhieb. Fast alle haben sich erhoben,
gestikuliert mit Kopf und Armen und schreien wild durchein-
ander. Ein paar mal schreit sogar ein Pfaffen aus
Füssen herüber. Der aber bleibt ruhig, wenn ihm auch
langsam eine starke Röte vom Falle heraufsteigt, und heben
mit fester Stimme keine Erklärung. „Die Sozialdemokratie
hat eine gewisse Bekanntheit erlangt, und ich richte an die
Verteiler die vom Herzen kommende Mahnung, sich nicht vom
Wage der Ordnung abdrängen zu lassen. Die Verantwor-
tung würde die Verantwortlichen und Verantwortlichen treffen.“ Von
neuem braut es auf der Linken auf, und die Beifalls-
rufe auf der Rechten folgen. Von ihnen geleitet, verläßt der
Kanzler mit Staatssekretären und Kommissaren das hohe
Haus. Herr Singer verlangt natürlich trotzdem die Be-
sprechung der Interpellation, und nun steht es einen Moment
aus, als ob der Bloß schon leis zu zerdrücken bedünne. Aber
die Sitzung geht ohne Senfation vorüber. Wohl entfielen
die freireinlichen Reden manche Schärfe; aber eine Rindung
des Bloß erfolgt nicht und nun wird allmählich die Span-
nung auch in der Wählererschaft allgemein nachlassen.

**Der Schluß der getrigen Reichstags-
Sitzung.** Wie bereits kurz mitgeteilt, einige interessante
Tatsachen. Persönlich betritt Abg. N i e d e r (fr. Rp.) dem Abg.
F i l s e r gegenüber, daß er materiell etwas Ertrüßliches an
der Erklärung des Ministerpräsidenten im Vordat gefunden
und dafür ihm den Dank abgeleitet zu haben. Wenn der
Abg. F i l s e r das behauptet, so muß ich annehmen, daß er
sich von dem Vortrage gelöst hat, die er mich in diesen
Dingen ein e r f a h r e n a begangen haben, oder daß, wenn
er meint, er habe meine Rede gelesen, er etwas Unangene-
mes hier vorgebracht hat, ob das subjektiv oder objektiv un-
wahr ist, überlasse ich Ihnen. (Beifall.) Abg. F i l s e r (so.) be-
zieht sich auf den „Tag“. Abg. N i e d e r (fr. Rp.) erklärt es
für eine g r o ß e F a h r l ä s s i g k e i t, daß F i l s e r sich nicht
amtliches Material besorgt habe. Er habe an der Erklärung
Bilows absolut nichts Ertrüßliches gefunden. Ertrüßlich
sehr gemein, daß der preussische Ministerpräsident seit 50
Jahren sich endlich einmal materiell mit der Wahlfreiheits-
frage beschäftigt habe. Wenn F i l s e r weiter bei seiner Be-
schuldigung bleibe, so mußte er ihm die Wählerentscheidung, be-
sonnig die i n n e r e W a h l e i t zu sagen. Präsident Graf
S t o l b e r g schlägt für Donnerstag 1 Uhr folgende Tages-
ordnung vor: Schiedsrecht, Majoritätsbestimmungen, Haftung des
Terminhalters, Maß- und Gewichtsordnung. Singer (so.)
bittet, seiner Partei Gelegenheit zu geben, auf die vielen
Angriffe zu antworten. Er schlägt vor, die F o r t s e t z u n g
der Besprechung der Interpellation als ersten Punkt auf die
morgige Tagesordnung zu setzen. Die Mehrheit des Hauses
stimmt für die Tagesordnung des Präsidenten. Für den
sozialdemokratischen Antrag stimmen neben den Sozialdemo-
kraten das Zentrum und von der freireinlichen Vereinigung
P o t t s d a m , D o o r n , G o t t s c h e i n und R e u m a n n - S o e r .

**Gegen ein Zusammenarbeiten von Liberalismus und Sozial-
demokratie**
Schreibt Abg. D. R a u m a n n in der letzten Nummer seiner
„Hilfe“ folgendes:

„Es ist geradezu unverantwortlich, wie die Sozialdemo-
kratie diese Gelegenheit benützt, um den Liberalismus schlecht
zu machen. Statt gegen die Regierung und die Konser-
vativen zu kämpfen, besänftigt sie mit allen Mitteln den
Freisinn und überhäuft ihn mit wüsten Beschimpfungen.
Nach in den letzten Tagen hat der „Vorwärts“ den frei-
sinigen Ausschuss in einer Weise beschimpft, daß irgend
ein S u f f a m m e n a r b e i t e r g a n z u n m ö g l i c h er-
scheint. Wir sind wehrlos gegenüber einer Be-
schimpfungskampagne, die es allen, auch den besten bürgerlichen
Wahlfreistudenten verleidet, sich mit der Sozialdemokratie
irgendwie einzulassen. Der blinde Haß der Sozialdemo-
kraten gegen den bürgerlichen Liberalismus wird eins der
größten Hindernisse der preussischen Wahlfreibewegung
sein. Die freireinliche Fraktion des Landtags ist bei den
heutigen Wahlfreiverhältnissen die einzige Stelle im
Parlament, die überhaupt für Wahlfreireform eintritt.
Mag sie es nicht so radikal tun, wie es die Sozialdemokraten
wünschen, so ist doch diese Fraktion es gewesen, die den
Wahlfreigedanken in jenen langen Jahren aufrechterhalten
hat, als die Sozialdemokraten sich überhaupt noch nicht
als die preussische Wahlfreigedanken hatten. Wir
sollen, daß sich die Landtagsfraktion verweigert und mehr
als bisher mit der Wahlfreireform eintritt, und werden dazu
mitarbeiten, aber gerade deshalb dürfen wir nicht dulden,
daß sie von irgendwelcher Seite in den Schmach ge-
zogen wird.“

Zum Konflikt P o t t s d a m - H e f f e r .
Die entschiedenen freireinliche „Zittauer Morgen-Zeitung“
hatte das Vorkommen im Reichstage am letzten Donner-
stag, als der Abg. Dr. P o t t s d a m einige Bemerkungen des Abg.
Dr. H e f f e r , die wie eine Kundgebung für den Fürsten
Bilow hatten geübt werden können, abwies, zu einem
Zeitartikel unter der Aufschrift: „Das Ende der freireinlichen
Vereinigung?“ verwendet. Dem genannten Blatte schrieb
daraufhin der Abg. Dr. P o t t s d a m folgendes:

„Meine „Kriegserklärung“ gegen den Reichsanwalt ist
nur dadurch veranlaßt, daß die Schlussbemerkungen meines
Freundes H e f f e r zu Mißverständnissen Anlaß geben
konnten. Er wollte durch eine launige Bemerkung die
Wahlfreie des Reichstages festhalten. Den preussischen
Ministerpräsidenten auszuweisen, zu entsetzen und nach
von Sozialdemokraten und Zentrum, in denen die Schlüs-
selworte des Redners untergingen, ließen H e f f e r s Aus-
sagen leicht als eine Vertrauensundgebung für
Bilow erscheinen. Um dieses zu hindern, sprach ich mit
aller Schärfe aus, daß der Reichsanwalt durch seine Er-
klärung zum preussischen Wahlfreie jedem Vertrauens-
verhältnis den Boden unter den Füßen weggezogen habe.“

„Nach dieser Darstellung hat Abg. Dr. H e f f e r also“
so bemerkt dazu die „F. R. K.“, „nur den Konflikt zwischen
dem Auftreten des Fürsten Bilow im Reichstage und seiner
Erklärung zur preussischen Wahlfreiefrage im preussischen
Abgeordnetenhaus hervorgehoben wollen, ist aber gebührend
worden, seine Schlussfolgerungen zum Ausdruck zu bringen.“

Ein Eugen Richter-Standbild für Berlin.

Das Komitee zur Errichtung eines Eugen Richter-
Standbildes, das als Bronzestandbild auf einem Granitsockel
auf einem öffentlichen Platz aufgestellt werden soll, er-
öffnet einen Aufruf um Beiträge und Sammlungen für das Werk.
Dem Komitee gehören die hervorragendsten freireinlichen
Parlamentarier an.

Die Wahlfreie demonstrieren in Braunschweig.

Ein Telegramm meldet, daß die Wahlfreie demonstrieren
in G e t t e n abend noch wiederholt haben. Demnach
kam es am Vormittag zu einem Zusammenstoß zwischen
Demonstranten und der Polizei. Die Schutzleute wurden mit
Pflöcken und Steinen beworfen. Es wurden mehrere Ver-
letzungen vorgenommen. Eine Anzahl Personen wurde ver-
letzt. Die braunschweigische sozialdemokratische Partei-
leitung soll auf Anordnung des Berliner Zentralvorstandes die
Demonstration ins Werk gestellt haben. Da gegen den
Herzog nach Schluß des Hoftheaters eine K u n d g e b u n g
beabsichtigt war, verlief er gegen 7 1/2 Uhr die Vorstellung.
Um 10 Uhr war alles ruhig.

Bayern und das preussische Wahlfreie.

Gestern abend fand in München eine von
den drei linksliberalen Vereinen einberuene
Versammlung statt, die sich mit der preussischen Wahlfreie-
frage beschäftigte. Es wurde eine Resolution angenommen,
in der die Antwort des Fürsten Bilow als eine i s a r s e
H e r a u s f o r d e r u n g des gesamten Liberalismus be-
zeichnet wird und in der man nach dem Minister Bayerns auf
ein Zusammenwirken aller wahrhaft liberalen und demo-
kratischen Männer in Preußen hofft.

Liberaler Beamtenschafts- klub.

Die freireinliche Fraktionsgemeinschaft
des Reichstages hat zur einheitlichen Vorbereitung aller Be-
amtenfragen einen Ausschuss einberufen, der aus den
Abgeordneten G i n t h , Dr. H e f f e r , H e i m a n n , F u n d t n e r ,
Dr. P o t t s d a m und S c h w e i f e r b e r besteht. Wie verlautet,
wird der Ausschuss, dessen Richtigkeit angelehnt der bevorstehenden
Beamtenschafts-Debatten nicht erst nachzuweisen zu werden
braucht, zunächst der Frage einer Reform des Reichsbeamten-
gesetzes näher treten.

Zur Wahl des Erzbischofs von Posen.

Wie von zuständiger Stelle verifiziert wird, ist in Posen
von der als vorbereitend gemeldeten Ernennung des Dom-
herrn R o s k e in Gnesen zum Erzbischof von Gnesen-Posen
absolut nichts bekannt.

Zur Krise im Klotterverein.

Gehemmt H a m m erklärt in der „Köln. Ztg.“, daß in
Kassel bereits, nachdem die Ränge und Gemüter ruhiger ge-
worden seien, die bayerischen Mitglieder das Verbleiben
Bayerns im Klotterverein ausgeprochen haben. Auf der
Kölnener Tagung habe in einer nichtöffentlichen Sitzung des
Gesamtvorstandes, was heute erst mitgeteilt werden dürfe,
G e n e r a l K e i m s e i b i d z u g e g e b e n , daß e r z u
w i l l i g a n a m i t e i t . Als dann in der Zeit persönlicher
Differenzen zwischen dem Fürsten Salom und Herrn v. Spies
die Wahl des Generals Keim in Aussicht genommen wurde
und Spies für diesen Fall den Rücktritt des Prinzen Rupp-
recht antwortete, erklärte General Keim, daß er das Amt
ablehnen werde. Als Herr v. Spies später wahrnahm, daß
dennoch Keim gewählt würde und dieser annehmen wolle,
wurde die offizielle Mitteilung von dem Rücktritte des
Prinzen in bestimmter Form wiederholt.

Das Exzentrische im Prozeß M o l t k e - H a r d e n .

Das etwa 50 Zeilen umfassende, ist nunmehr dem Verurteilten
schriftlich zugestellt worden. Gegen das Urteil ist von dem
Grafen M o l t k e als Nebenkläger Revision nicht eingelegt
worden, gegen die dem Angeklagten in der vorgelegten
Frist von diesem Rechtsmittel Gebrauch gemacht worden.
Die Rechtfertigung der Revision hat neben Justizrat B e r n -
stein - M i n d e n Rechtsanwalt Dr. W e r t h a u e r übernommen.
Die Revision rügt mehrere formelle und rechtliche Mängel.

Allgemeine Mitteilungen.

Die Delegiertenversammlung des bayrischen
Landesverbandes des deutschen Klottervereins wird
Anfang Februar in München stattfinden.

Bernhard H a m m a c h e r , der Redakteur des „Berg-
arbeiter“, eines der hervorragendsten und tätigen Mit-
glieder des Gewerkschafts der deutschen Bergarbeiter, ist
am Sonnabend im Alter von 54 Jahren nach dem „Gewerk-
vereine“ an einer Lungenentzündung gestorben.

Der 27. ordentliche A b e s t a m t wird am Mittwoch,
den 12. Februar, in Berlin stattfinden. Am 11. Februar, nach-
mittags, geht ihm eine Vorstands- und Ausschusssitzung voraus.

Freie Vereinigung Deutscher Gewerkschaften.

(Naodr. verb.) S. u. H. Berlin, 22. Jan.
Ein außerordentlicher Kongreß der Freien Vereinigung
der Deutschen Gewerkschaften begann heute in Boleters
Gästehaus und dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Als
wichtigste Punkte stehen auf der Tagesordnung unter andern:
Stellungnahme zu dem Beschlusse des sozialdemokratischen
Parteitages über die Fortsetzung der Einigungsverhand-
lungen, Beschlußfassung über die Herausgabe einer Tages-
zeitung, in der die direkte Aktion, Generalstreik, Anti-
militarismus, Religionslosigkeit sowie die politischen und
gewerkschaftlichen Tagesfragen behandelt werden sollen. Der
Kongreß ist zahlreich von Delegierten aus Berlin und ganz
Deutschland besetzt. Namens der Geschäfts-Kommission er-
öffnete der Vorsitzende Fritz R a t e r um 1/2 Uhr die Sitzungen.
Er könne den Kongreß nicht besser und würdiger eröffnen
als mit einem

Protest gegen die Säbetherherrsch.

die in diesen Monaten gegen demonstrierende Arbeiter in
willkürlicher Weise zur Anwendung gebracht worden ist. Ob
Sozialdemokraten, ob Anarchisten, wir stehen durchgängig
auf dem Standpunkte, daß das Volk mit allen ihm nützlich
erreichenden Mitteln versuchen muß, die heutige Klassen-
herrschafft zu kürzen und das Proletariat zu befreien.

Die Resolution hat folgenden Wortlaut:
Der 8. Kongreß der Freien Vereinigung Deutscher Ge-
werkschaften nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem
Vorgehen der Berliner Polizeibehörde gegenüber den von
die Volkseigenen demonstrierenden Arbeitern und arbeits-
losen Proletariaten.

Der weitere Inhalt der Resolution bezieht sich auf die
schwebende Krise und die damit verbundene Arbeitslosigkeit als
ein Produkt der heutigen Gesellschaftsordnung und fordert
das Proletariat auf, einen unermüdlichen Kampf gegen
dieses System zu führen. Der Kongreß erklärt sich solidarisch
mit den um ihre Rechte demonstrierenden Arbeitern.
Die Resolution gelangte einstimmig zur Annahme. Bei
der Bureauwahl wurden Fritz R a t e r und Erhard S c h l e t e r ,
beide Berlin, zu Vorsitzenden gewählt. Den Geschäfts-
und Rechnungsbericht für die Zeit vom 1. Januar 1906 bis
30. September 1907 erstattete der Vorsitzende der Geschäfts-
kommission Fritz R a t e r . Der folgende Redner hielt einen
Bericht über die Kasseneinverleibung; er konstatierte den Rück-
gang der Abonnentenzahl des Verbandsorgans, der „Einig-
keit“, von 15 200 auf 12 800 Exemplare und führt dies darauf
zurück, daß die Grundbedingungen jetzt mit größerer Schärfe
vertritten würden; die scharfe L o n a t habe zu vielen Ab-
bestellungen geführt.

Ausland.

Der Vatikan und die innerpolitische Lage in Deutschland.

Der der päpstlichen Staatskanzlei in Rom nahe-
stehende Vatikan-Korrespondent des „Corriere della Sera“
endet seinem Blatte ein Telegramm, wonach man in
deutschen kirchlichen Kreisen Rom an die V i e r e r -
s ä h u n g der Reichsregierung mit dem Z e n t r u m
glaube. Im Vatikan werde man eine solche Verbindung
natürlich mit lebhaftester Freude begrüßen. Einmütiglich
hierfür ist auch der Schluß des heutigen Leitartikels des öf-
fiziellen „Strenuatore Romano“, worin es heißt, die inner-
liche Deutschlands werde immer verworrenere und ungewis-
ser, was vielleicht zu politischen Veränderungen führen
würde, wie sie den wahren Interessen und den wahren Be-
strebungen Deutschlands besser entsprechen!

Frankreich und Marocco.

Innerhalb des K a b i n e t t s selbst herrschen jetzt Mei-
nungsverschiedenheiten über die Lösung der Maroffrage.
Die Minister Briand, Viviani und Doumergue widerstreben
jedem weiteren militärischen Vorgehen. Clemenceau gibt
sich die größte Mühe, eine Einigung herbeizuführen, um am
Freitag in der Kammerdebatte über die von R a u t o s ein-
gebrachte Interpellation eine einmütige Erklärung der
ganzen Kammer abgeben zu können. Wie verlautet, wird
auch Details in die Auseinandersetzung eingeleitet.
Der Abgeordnete R a u t o s äußerte sich in den Couloirs
der Kammer, er halte den Kampf bei S e t t a t für eine
v o l l s t ä n d i g e N i e d e r l a g e des Generals D' A m a d e ,
der in eine Falle gelockt worden sei; die Maroffaner hätten
die Ueberzeugung, daß den französischen Truppen eine Nieder-
lage bereitet worden sei. Dadurch trete die maroffanische
Politik in eine neue bedeutende Phase ein. Man werde am
Freitag sehen, ob die Kammer mit Clemenceau die schwere
Verantwortung auf sich nehmen wolle.

Serbis protestiert.

Der Antimilitarist G u t a n e S e r b protestiert in einem
Brief gegen die Indiskretion eines Mitgliedes der Pariser
Abgeordneten-Kammer, der seine Streichung aus der Abgeord-
netenliste der Defensivliste beantragt habe, und stellt seine
Verurteilung gegen diesen Beschluß in Aussicht, sobald ihm dieser
ordnungsmäßig zugestellt sein wird. S e r b schiebt den
Brieff mit einem lebensgefährlichen Vergleich zwischen der
Sandlungsweise seiner Amtsgenossen gegen ihn und der li-
beralen Haltung der Berliner Anwälte, die ein Vorgehen
gegen L i e b k e n c h t ablehnten.

Polnische Protestkundgebungen.

Eine Polenversammlung in J a z o p a n e (Galizien) hat
einen Protest gegen die antipolnischen Maßregeln der
preussischen Regierung beschlossen und eine Resolution an-
genommen, durch welche die polnischen Mitglieder der Dele-
gation aufgefordert werden, über dieses Vorgehen mit Be-
rufung auf den Wiener Vertrag vom Jahre 1815 eine Inter-
pellation einzubringen und alle Bemühungen darauf zu rich-
ten, daß das B i n d n i s O e s t e r r e i c h s mit dem Deutschen
Reiche g e l ö s t werde. Es wurde als notwendig bezeichnet,
daß das gesamte polnische Volk eine Ausnahme zur B o n -
L a t i e r u n g p r e s t i t u i e r t w a r e n und aller Kauf-
leute, die Waren aus Preußen beziehen, herangezogen werde.
Zu diesem Behufe soll auch an die galizischen Handels-
kammern die Aufforderung ergehen, sich an dem Postamt zu
beteiligen. Den polnischen Arbeitern sollen andere als die
deutschen Arbeitsmärkte zugänglich gemacht werden.

Zum Aufbau der russischen Flotte.

Der „Standard“ läßt sich der „Magdebur. Ztg.“ zufolge aus
Petersburg melden, der Zar verlange auf Wunsch Kaiser
Wilhelms die Beschleunigung des Wiederaufbaus der Flotte,
um die traditionelle Politik enger Beziehungen zu Deutsch-
land wieder aufzunehmen.

Die japanische Auswanderung.

Der japanische Minister des Aeußern Graf Hanashi
äußerte einem Berichterstatter gegenüber, daß, wenn die
Auswanderung nach Hawaii von den Vereinigten Staaten über-
haupt nicht verhindert werden könne, er nicht zögern werde, die
Auswanderung nach Hawaii zu verbieten. Die Regierung
beabsichtigt, auch die Auswanderung nach Mexiko zu unter-
sagen.

Stetige Tagesnachrichten.

Der österreichische Kaiser empfing gestern mittag
den Prinzen Friedrich Leopold von Brabant, den Prinzen Ludwig
von Bayern, den Fürsten Wilhelm von Hohenzollern und den
Herzog Robert von Württemberg in besonderer Audienz.
Durch Urteil des K a l l a t i o n s b e a m t e n s des
russischen Senats ist der Geschie des Ministers des Innern,
G u r o , vom Dienste entfernt worden.

Nach einer Depesche des Admirals Evans aus Rio de
Janeiro hat die amerikanische Flotte mit Ausnahme der
„Arctika“ gestern ihre Reise nach Santa Arenas fortgesetzt.

Provinzialnachrichten.

Wroden, 22. Jan. Seit Dienstag früh haben wir Maros
Stromwetter und tagsüber meist wolkenlos Himmel; die Temperatur
waren gestern durch ein in 900 Meter Höhe lagerndes Wolkenmeer
bedeckt, darüber erhoben sich wie Zinken die höheren Bergberge
in prachtvoller Klarheit. Die glänzenden Schneefelder, ab-
wechselnd mit schwarzen Tannennädeln, stoben mit den von der
Sonne beleuchteten Wolkenmassen ein Gemälde, wie es im
Sommer kaum so schön sich findet. Auch heute hält die glühende

Damen-
Kopfwäsche, Shampooieren,
Elektr. Haartrocken-Apparate,
Erkältung ausgeschrieben,
Fachwissenschaftliche Behandlung
von Kopfhaut- u. Haarkrankheiten.
Grossartige Erfolge. 1846
Ferner empfohlen: Zöpfe, Strähnen,
Locken etc., nur beste Qualitäten,
enorme Auswahl in jeder Farbe
zu niedrigsten Preisen.
Bei allen Bestellungen u. Repara-
turen bitte etwas ausgekämmt
Haar als Probe beifügen.
E. Zeutschler,
Spezial-Damen-Frisier-Geschäft,
Magdab. Str. 60 (Grand Hotel Berges).
Dunkles (1877)
Chüringer Landbrot,
groß und kräftig.
F. G. Nebelung.
Telephon 1969. Bouteillengasse 18.

Inventur-Ausverkauf

zu enorm herabgesetzten Preisen. (1822)
Nur ein kleiner Teil der Waren ist im Schaufenster ausgestellt.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 90.



**Rathenower
Brillen und
Klemmer!!** 810

mit feinsten Krähgaldern
— genau angepasst —
Nittel Golddouble meist Gold
p. 1.50 6.— 12.— Man.
Anfertigung nach jeder
ärztlichen Vorschrift.

**Optische Anstalt
Carl Schneider**
20 Gr. Ulrichstr. 20.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers
und Königs, Montag, den 27. Januar, sind
unsere Geschäftsräume von

12 Uhr

ab geschlossen.

Die vereinigten Halleschen Bankfirmen.

Die geschmackvollsten
**Tanzstunden-
Orden,**
25jährige Brautzeit,
in großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen.
Gesichtsmasken etc.
1807) empfohlen
Klooss & Bothfeld
Gr. Ulrichstrasse 8.

50 eigene Fisch-
Dampfer.
Nordsee-Halle.

Von frischer Sendung

- empfehlen wir:
- ff. Kabeljau im Aufschnitt p. 37d. 30 Pf.
 - ff. Seelachs im Aufschnitt p. 37d. 30 Pf.
 - la. Delgal. Schellfisch p. 37d. 40 Pf.
 - la. Delgal. Schellfisch, groß p. 37d. 40 Pf.
 - la. Delgal. Schellfisch, mittel p. 37d. 35 Pf.
 - la. Delgal. Schellfisch, klein p. 37d. 30 Pf.
 - Goldbrack p. 37d. 20 Pf.
 - Kaurbraten p. 37d. 25 Pf.
 - Koteletten, brautartig p. 37d. 35 Pf.
 - Anterfleisch-Steak p. 37d. 60 Pf.
 - Rotungen, la., große helle p. 37d. 70 Pf.
 - Schollen, ff., mittelgroß p. 37d. 40 Pf.
 - Jander, la., Qualität p. 37d. 60 Pf.
 - Tafel-Zander, feinst p. 37d. 90 Pf.
 - Steinbutt, la., über 3 Pfund p. 37d. 120 Pf.
 - Steinbutt, la., bis 3 Pfund p. 37d. 100 Pf.
 - ff. Delbutt im Aufschnitt p. 37d. 90 Pf.
 - Lebende Spiegelcarpien p. 37d. 100 Pf.

Oskar Klose,

Spezialhaus feiner Delikatessen,
Gr. Ulrichstr. 55. Fernsprecher 993.

Empfehle von soeben frisch eingetroffenen Zufuhren:
Frachtvolle Brüsseler Poularden,
Stel. Puter, Capuner, Poulets, Hähnechen,
Perlhühner, la. Jg. Vierländer Enten,
blutfrische Rehbrücken, -Kaulen u. -Blätter,
Danwild, Rotwild, Wildschwein,
Frischgeschoss. Fasanehähne u. -Hennen,
Haselhühner, Schneekühner, Birkwild.
Ausgesucht schwerste I. Holl. Austern,
pr Dtdz. 2.25, pr 100 Stück 18.00. (1806)

Hochf. Astrach. Beluga-Malossol-Caviar.
Neue franz. Nieren- und Malta-Kartoffeln.
Feinste zarte Kaiser-Haischen-Heringe.

Garantiert neue Gänsefedern

mit Daunen versehen ich in Vorkosten
oder als Bohngut jedes Quantum
pro Pfund Markt 1.40
Gänsefedern halbweiß . 2.25
Gänsehalbdunen weiß . 2.75
weiß la . 3.00
Gänsefedern hell . 3.75
weiß . 4.00
geg. Nachnahme oder vorherige Bezahlung.
Verpackung frei. Nicht gehaltenes nehme
zurück. Wähle auf dem G. Stück in
geöffneten neuen Gänsefedern mit
Daunen unterhalte ich großes Lager
zu 3.60 und 5.00 Mark das Pfund.
Rudolf Müller
Gänsefederverwand
Stoip 1. Pommer.

Herzstiefel
mit Korkboden,
Schutz gegen Nässe
und Kälte,
**HerzLack-
stiefel**
beste
Verarbeitung.

Allein-Vertretung für Halle bei:

C. Buchalla,
50 Gr. Steinstrasse 50. 1821

M. 10000000 Preussische Hypotheken-Actien-Bank

4% Pfandbriefe d. 1907.

Zeichnungen auf obige am Dienstag, den 28. Januar 1908
zum Kurse von **97 1/4 %**
zur Subskription gelangenden Pfandbriefe vermitteln wir
kostenfrei. (1792)

Spar- und Vorschuss-Bank.

Der gerichtliche Ausverkauf
des zur Papierhändler Ernst Pierschens Konkursmasse
hier, Gehweg Nr. 54, gehörigen Warenbestände, darunter
ein großer Vorrat
Feuerwerkskörper,
findet nur noch kurze Zeit im Laden Steinweg 54 statt.
1784
Max Knoche, Konkursverwalter.

Kochbirnen

a Pfund 13 Bfg., 10 Bfg. 1. März
empfehlen (1791)
E. Zilling, Obsthändler, Steinweg 2.
(Verkauft in d. Kaiserhagenstr.)

**Cider-Feinster
Bowlen-
sekt** 1793
Gustav Fritz
Hochheim
am Main
Sekt

Für Hausfrauen
Elektra-
Kerzen
brennen
am
hellsten
illige Kerzen. Beim
Guss
wenig beschädigte billig. Hier: **OKK**
Hallen sen., Parf., Leipzigerstr. 91.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel
bei allgemeiner Nervenschwäche und vor-
zeitiger Männererwähne von
Universitätsprof. u. Arzt empf.
Fikenscher, p. 10 M.
Neue Virisanol-Bruchüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik Dr. Wagner, Berlin NW 7.
Chaussee 100. Versand 0.00. Leichter
0.00. Kaiserstr. 100. Kaiser-Postamt
0.017. 1899. 0.00.

4% Pfandbriefe der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank

Ausgabe vom Jahre 1907.
— Unkündbar bis zum Jahre 1917. —
Am Dienstag, den 28. Januar a. cr., gelangen Mk. 10.000.000,—
obiger Pfandbriefe zum Kurse von **97.75** zur Subskription.
Wir nehmen Anmeldungen darauf entgegen und vermitteln die-
selben kostenfrei.

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3.
Telephon No. 8 und 489. 1761

Milkena

**Milch-Kakao
mit Zucker.**

Fabrikat: Gebr. Stollwerck, A.-G., Köln a. Rh.

Zu haben in allen, durch Plakate und Prospekte gekennzeichneten Geschäften.
General-Vertreter: Alfred Gebitsch, Halle a. S.

Bekömmlich für alt und jung.
Nährhaft für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten
Billig und stets fertig zum Gebrauch.

Fabrikat: Gebr. Stollwerck, A.-G., Köln a. Rh.

Zu haben in allen, durch Plakate und Prospekte gekennzeichneten Geschäften.
General-Vertreter: Alfred Gebitsch, Halle a. S.